Neue Perspektiven und Prioritäten für das Churer Stadtpräsidium

Sandra Maissen kandidiert bei den Wahlen vom 9. Juni 2024 für das Amt der Churer Stadtpräsidentin. In den letzten drei Jahren als Stadträtin hat sie bereits bewiesen, dass sie hält, was sie verspricht und anpacken kann. Für Sandra Maissen sind Sachpolitik sowie Teamarbeit – auch über Parteigrenzen hinweg – der Schlüssel zu langfristigem Erfolg. Im Interview spricht Sandra Maissen über ihre Ideen und Visionen für die Stadt Chur. Und auch darüber, weshalb es wichtig ist, dass zum ersten Mal in der Geschichte der Stadt Chur eine Frau Stadtpräsidentin wird.

Sandra Maissen, nach drei Jahren als Stadträtin wollen Sie nun Stadtpräsidentin werden. Weshalb?
Gemeinsam mit meinen Mitarbeitenden konnte ich in den letzten drei Jahren viele, auch herausfordernde Themen und Vorhaben angehen oder bereits umsetzen. Doch es gibt noch viel zu tun. So gilt es beispielsweise, dem Finanzhaushalt Sorge zu tragen und wichtige Generationenprojekte anzupacken. Unter anderem dafür möchte ich mich als Stadtpräsidentin einsetzen. Ausserdem bin ich der Meinung, dass es an der Zeit ist, dass eine Frau das Stadtpräsidium übernimmt.

Sandra Maissen als Stadtpräsidentin: kompetent.engagiert. bewährt.

Weshalb ist es wichtig, dass eine Frau Stadtpräsidentin wird?
In einem Stadtrat mit nur drei Personen – von denen höchstwahrscheinlich auch in Zukunft zwei männlich sein werden – ist es besonders wichtig, dass auch die Erfahrungen, Perspektiven und Herangehensweisen der Frauen berücksichtigt werden, um eben die Bedürfnisse und Interessen aller Bürgerinnen und Bürger angemessen zu vertreten. Ausserdem würde mit meiner Wahl ins Stadtpräsidium zum ersten Mal eine Frau zur Stadtpräsidentin gewählt und damit der gegenwärtigen Untervertretung der Frauen im Stadtrat zumindest ein Stück entgegengewirkt.

Was ist Ihre Vision für Chur?
In meiner Vision ist Chur die starke Bündner Hauptstadt mit Vorbildcharakter für den ganzen Kanton, attraktiver und umweltfreundlicher Arbeits- und Lebensraum für Jung bis Alt sowie herausragender Wirtschaftsstandort.

Wofür möchten Sie sich als Stadtpräsidentin einsetzen?
Mir liegen drei Themenbereiche besonders am Herzen: Erstens möchte ich für einen ausgeglichenen und langfristig gesunden Finanzhaushalt sorgen. Die verschiedenen Investitionen in Gross- und Generationenprojekte müssen konsolidiert werden. Zweitens möchte ich mich konkret für sichere Strassen und Plätze in der Stadt Chur einsetzen. Das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung hat abgenommen, nicht nur aufgrund der Situation im Stadtgarten. Sich sicher fühlen ist ein wesentlicher Bestandteil der Lebensqualität, die wir hochhalten müssen. Und drittens steht die Förderung der Stadt Chur als attraktiver Arbeits- und Lebensraum im Fokus.

Was genau macht für Sie einen attraktiven Lebensraum aus?
Unter anderem die Mobilität, wo wir mit dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs und der Förderung des Langsamverkehrs einige Projekte bereits angestossen haben. Weitere Projekte wie der «Linksabbieger Rosenhügel» sind in der Pipeline. Aber auch der Schutz von Klima und Umwelt im Rahmen des «Masterplans Energie und Klima» sowie die Bereiche Kultur, Sport und Freizeit, wo weitere strategische Vorhaben anzupacken sind. Und nicht zuletzt das Wohnen: Es ist von grösster Relevanz, dass Chur weiterhin über genügend erschwinglichen Wohnraum für alle Alters- und Einkommensgruppen verfügt.

Worauf freuen Sie sich im Rahmen der anstehenden Wahlkampagne am meisten?
Ich bin motiviert und fühle mich der Churer Bevölkerung verpflichtet. Deshalb freue ich mich auf den Austausch mit den Churerinnen und Churern.